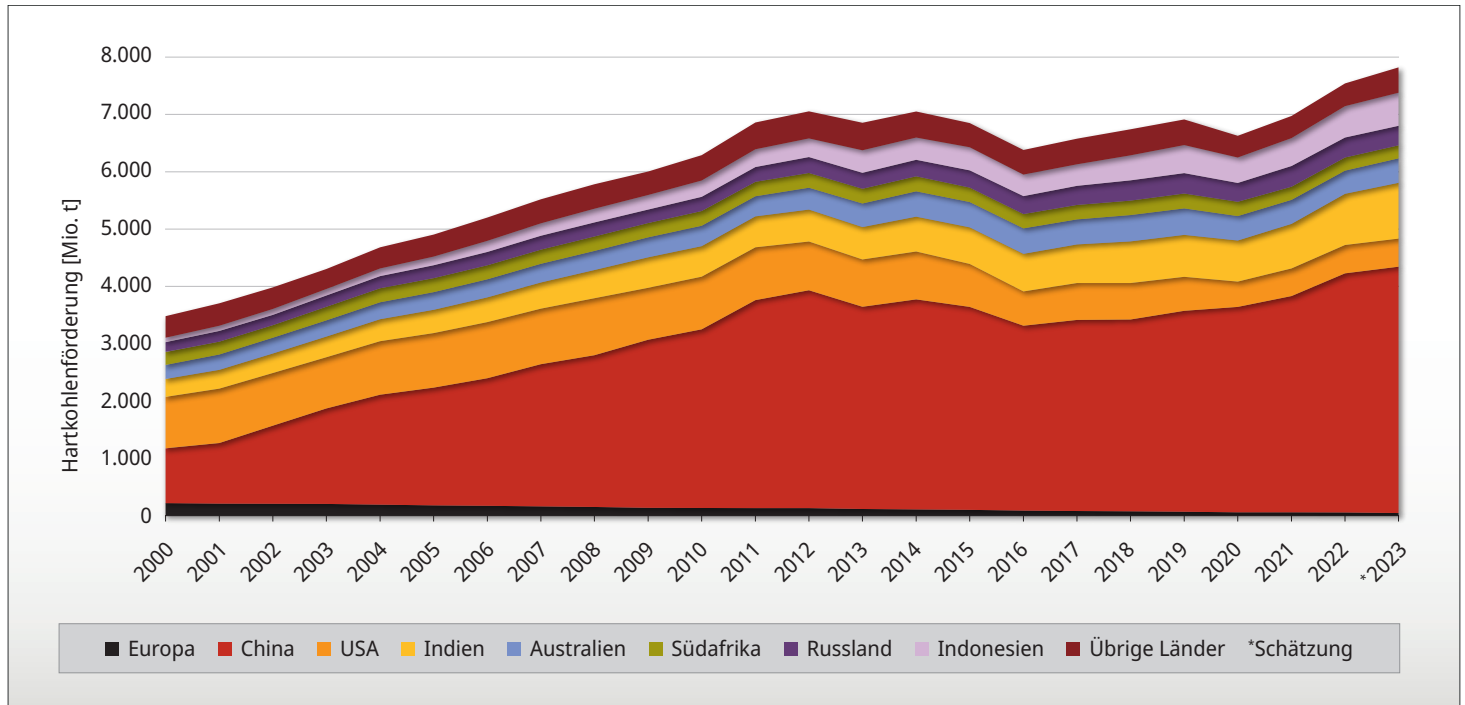


## ■ Globale Hartkohlenförderung erreicht 2023 neues Allzeithoch



## ■ Zuwächse vor allem in China, Indien und Indonesien

Im Jahr 2022 stieg der Primärenergieverbrauch (PEV) weltweit auf ein neues Rekordniveau, trotz Energiekrise und der internationalen Klimaschutzbemühungen. Kohle hatte am globalen PEV einen Anteil von etwa 27 % und war somit der zweitwichtigste Energieträger nach Erdöl mit rund 32 %. Der PEV-Anteil der erneuerbaren Energien belief sich auf 14 %, wobei über die Hälfte davon auf biogene Energieträger wie Brennholz entfällt. Bei der weltweiten Stromerzeugung betrug der Anteil von Kohle im Jahr 2022 knapp 36 %, gefolgt von Erdgas (22 %) und Wasserkraft (15 %).

Die Förderung von Hartkohlen ist weltweit seit 2015 nahezu kontinuierlich angestiegen, obwohl die Förderung in Europa und Nordamerika seit Jahren fast stetig zurückgefahren wurde. 2023 wird die globale Hartkohlenförderung mit etwa 7,8 Mrd. t voraussichtlich ein neues Allzeithoch erreichen. Dieses Allzeithoch ist vor allem auf kräftige Zuwächse in den größten Förderländern China, Indien und Indonesien zurückzuführen. Der Zuwachs in diesen drei Ländern seit dem Jahr 2019 bis einschließlich 2023 wird auf etwa 1,1 Mrd. t geschätzt, wobei der Großteil (etwa 790 Mio. t) auf China entfällt, gefolgt von Indien (etwa 240 Mio. t) und Indonesien (etwa 90 Mio. t).

Die Bundesrepublik Deutschland hat mit dem Kohleausstiegsgesetz beschlossen, die Kohleverstromung bis spätestens 2038 zu beenden. Im Jahr 2022 hat Deutschland 42,3 Mio. t Hartkohle (Steinkohle) importiert und war damit der weltweit sechstgrößte Importeur. Davon entfielen rund 11,5 Mio. t auf Koks-kohle, die vorrangig für die Kokserzeugung und somit in der Roheisen-/Stahlerzeugung eingesetzt wird.

Um die Stahlerzeugung zukünftig CO<sub>2</sub>-ärmer zu gestalten, soll mit erneuerbaren Energien produzierter Wasserstoff im sogenannten Direktreduktionsverfahren (DRI) den bislang im Hochofenprozess als Reduktionsmittel eingesetzten Koks ersetzen. Bis zum Jahr 2030 sollen DRI-Kapazitäten in Höhe von 10 Mio. t/ain Deutschland zur Verfügung stehen. Bei voller Auslastung entspräche das rund 45 % der deutschen 2022er Roheisenproduktion und könnte den derzeitigen Bedarf an Koks-kohle etwa halbieren.

Weitere Informationen finden Sie auf:  
[www.deutsche-rohstoffagentur.de](http://www.deutsche-rohstoffagentur.de)